

# Erlkönig

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Franz Schubert

(1797-1828)

D 328 (Op. 1, 1815)

*Schnell.* (♩ = 152)

*f*

5

12

Wer rei - tet so spät durch

*pp*

18

Nacht und Wind? Es ist der Va - ter mit sei - nem

The musical score is for the song 'Erlkönig' by Franz Schubert, based on the poem by Johann Wolfgang von Goethe. It is in G major, 3/4 time, and marked 'Schnell.' (Allegretto) with a tempo of 152 beats per minute. The score is for voice and piano. The piano part features a prominent triplet figure in the right hand and a more melodic line in the left hand. The vocal part enters at measure 12 with the lyrics 'Wer rei - tet so spät durch Nacht und Wind? Es ist der Va - ter mit sei - nem'. The score is divided into three systems, with measures 5, 12, and 18 marked at the beginning of each system. The piano part includes dynamic markings such as *f* (forte) and *pp* (pianissimo). The vocal part is written in a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#).

24  
Kind; Er hat den Kna - ben wohl in dem Arm, Er

29  
fasst ihn si-cher, er hält ihn warm.

35  
Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?

41  
Siehst, Va - ter, du den Erl - kö-nig nicht?

46  
Den Er - len - kö - nig mit Kron' und Schweif?

*pp* *cresc.* *f*

*(pp)* *mf*

*p* *mf*

51

Mein Sohn, es ist ein Ne-belstreif. „Du

*decresc.*

58

lie - bes Kind, komm, geh mit mir! Gar schö - ne Spie - le

*pp*

64

spiel' ich mit dir; Manch' bun - te Blu - men sind an dem

69

Strand, Meine Mut - ter hat manch gül - - den Ge-wand." Mein

73

Va - ter, mein Va - ter, und hö - rest du nicht, Was Er-len-kö-nig mir lei - se ver-

*p*

*decresc.*

79

spricht? Sei ru-hig, blei-be ru-hig, mein Kind; In dür-ren

84

Blät-ter säu-selt der Wind. „Willst, fei - ner Kna - be, du

88

mit mir gehn? Mei-ne Töch - ter sol - len dich war - ten schön; mei-ne

91

Töch - ter füh - ren den nächt - lichen Reihn und wie - gen und tan - zen und

94

sin - gen dich ein, sie wie - gen und tan - zen und sin - gen dich ein."

97

Mein Va - ter, mein Va - ter, und siehst du nicht dort Erl - kö-nigs Töch-ter am

103

dü- stern Ort? Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es ge-nau: Es

110

schei-nen die al- ten Wei- den so grau.

115

„Ich lie- be dich, mich reizt dei-ne schö-ne Ge-

119

stalt, und bist du nicht wil- lig, so brauch' ich Gewalt.“ Mein Va - ter, mein

125

Va-ter, jetzt fasst er mich an! Erl-kö-nig hat mir ein Leids ge-tan!

132

*accelerando*

Dem Va-ter grau-set's; er rei-tet geschwind, er hält in

*cresc.*

138

Ar-men das äch-zen-de Kind, er-reicht den

144

*Recit.*

Hof mit Mühe und Not; in seinen Armen das Kind war tot. *Andante.*

